



AMERIKA/USA - Bischöfe wünschen mehr Förderung der Menschenrechte anstelle des militärischen Vorgehens bei der Bekämpfung des Drogenhandels in Mexiko

Miami (Fides) – Die Vorsitzenden zweier Kommissionen der US-amerikanischen Bischofskonferenz (USCCB) bezeichnen das Lob für das militärische Vorgehen der Vereinigten Staaten gegen den Drogenhandel in Mexiko als "kontraproduktiv". "Man sollte Geld für Maßnahmen zum Schutz der Menschenrechte ausgeben und die Entwicklung der zivilen Gesellschaft durch humanitäre Hilfen unterstützen" heißt es in einem Schreiben, das die Unterschriften von Erzbischof Thomas Wenski, von Miami (Florida), Vorsitzender der Kommission für interne Gerechtigkeit und menschliche Entwicklung Bischof Richard Pates Des Moines (Iowa), Vorsitzender der internationalen Kommission für Gerechtigkeit und Frieden, trägt.

Mit ihrem Schreiben wenden sich die Bischöfe an den US-amerikanischen Außenminister John Kerry, den sie zur Prüfung der finanziellen Prioritäten und Maßnahmen der Vereinigten Staaten und Mexikos bei der Bekämpfung des Drogenhandels auffordern. Dabei wünschen die Bischöfe auch eine Stärkung des mexikanischen Justizsystems und die Förderung wirtschaftlicher Initiativen und Bildungsprogramme in Mexiko, damit "Alternativen zur kriminellen Laufbahn geschaffen werden".

"Obschon auch die Förderung der Sicherheit wichtig ist, sollte ein größerer Anteil der Auslandshilfen der Vereinigten Staaten für den Schutz von Menschenrechten und die Förderung einer gerechten und menschlichen Gesellschaft sowie die wirtschaftliche Entwicklung bestimmt sein", so die Bischöfe. (CE) (Fides, 13/01/2014)

> LINKS

Schreiben der Bischöfe auf der Homepage der USCCB:

<http://www.nccbuscc.org/issues-and-action/human-life-and-dignity/global-issues/latin-america-caribbean/upload/letter-to-secretary-kerry-from-bishop-pates-archbishop-wenski-on-merida-initiative-2014-01-06.pdf>: